

Berlin, Mittwoch

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.Als Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Lärchen-Courier,
ein tabellarisches Febersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Oct. (W. T. B.) Der Moldauische Divan hat am 19. d. Mts. mit allen gegen zwei Stimmen votirt: Autonomie nach den Verträgen mit der Pforte unter Anerkennung der Rechte derselben; Vereinigung mit der Wallachei unter einem fremden Fürsten Abendländischer Dynastie; repräsentative Regierung: Neutralität.**Bern**, 19. October. (Schw. Merc.) Gestrige Abstimmung in Neuenburg: Stimmfähige 17,000, Anwesende 2844. Die Vollmacht für den grossen Rath, die Volksvertretung auf die im Kanton angesessenen Schweizer auszuweihen, wird von 2127 gegen 717 St. angenommen. Vollkommenste Ordnung. Die Regierungsfreunde enthielten sich.**Turin**, 18. October. (O. C.) Die „Gazzetta Piemontese“ bezeichnet die von vielen Italienischen Blättern reproducirte Nachricht von der Ausweisung von 26 Neapolitanischen und Sizilianischen Emigranten auf Veranlassung der Neapolitanischen Regierung als erfunden.**London**, 20. October. (W. T. B.) Die heutige „Times“ sagt, dass von der Erhöhung des Disconto nachtheilige Folgen nicht zu befürchten seien.**Kopenhagen**, 20. October. (W. T. B.) Die „Berlingske Zeitung“ bestätigt die von der „Independance“ gebrachte Nachricht, dass die Dänische Regierung ein Memoire in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit zu ihre Gesandten im Auslande gesandt habe.**Bukarest**, 17. Oct. Der Divan hat heute seinen Vorstand gewählt. Das Resultat ist folgendes: Vice-Präsident Nikolaus Gulesco; Secretäre: Konstantin Rosetti, Demetrius Bratiano, Konstantin Crezzulescu, Stephan Gulesco; Quästoren: Gregor Ghika, General Tell, Marghiloman.

Unsere heutige Post.

— Das neueste Bulletin über das Befinden Seiner Majestät des Königs lautet:

Fortdauernde ruhige Nächte und die sich steigende Esalut zeigen einen entschiedenen günstigen Einfluss auf den Kräftezustand Sr. Majestät des Königs.

Sanssouci, 21. October, Vormittags 11 1/2 Uhr.
gez. Dr. Schönlein. gez. Dr. Grimm.
gez. Dr. Weiss.

— Es sind in den letzten Tagen hier genauere statistische Ermittlungen über die Stärke des Börsenbesuches angestellt worden, wie denn z. B. heut den Börsenbesuchern die Weisung zuzuging, die Zahl der Börsenbesucher beim Eintritt genau festzustellen. Welcher Zweck dieser Maassnahme etwa zu Grunde liegen könnte, ist uns bisher nicht bekannt geworden.

— Für die Leitung der von der Disconto-Gesellschaft vor einem Jahre erworbenen Henrichshütte zu Hattingen ist bekanntlich eine veränderte Leitung in jüngster Zeit eingetreten. Es wird heut die formelle Uebergabe an den neuen Director Marx erfolgen.

— Das kaufmännische Schiedsgericht ist im Augenblicke thätiger, als je zuvor, und es wird allgemein rühmend hervorgehoben, dass die Entscheidungen meist so klar und sachgemäss ausfallen, dass im Ganzen sehr selten gegen die Aussprüche noch eine weitere gerichtliche Instanz beschritten wird.

— Die Berliner Handels-Gesellschaft erklärt, wie aus dem heutigen Inserate ersichtlich, eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Interimsscheinen, auf welche innerhalb der festgesetzten Frist die Zahlung nicht geleistet worden ist, für ungültig. Es liegt hierin eine gewisse Härte, zumal wir wissen, dass sehr zahlreiche Reclamationen gegen dies Verfahren schon im Voraus bei der Gesellschaft erhoben worden sind. Als nämlich gleichzeitig mit der Einzahlung von 15 % auch die Reduction des gesammten Grundcapitals auf 25 % beschlossen wurde, lagen in vielen Fällen Schwierigkeiten vor, immer je 4 Antheile so zusammen zu bringen, dass man für diese 4 Interimsscheine einen vollgezählten Commandit-Antheil über 200 R. erhielt. Die Präklusivfrist, bis zu welcher dieser Umtausch gestattet worden war, war überdies nicht sonderlich lang zugemessen, und wenn daher vielfach die Einzahlung nicht erfolgte, so hatte dies theilweise seinen Grund darin, dass es nicht möglich gewesen war, immer nach je 4 Stücken abgerundete Summen zu erhalten, und dass die Gesellschaft bei späteren Einreichungen den Umtausch entschieden verweigerte. Wir können nur versichern, dass uns von den verschiedenen Privatbanken Proteste gegen dies Verfahren zur Aufnahme zugegangen sind, die wir freilich unbeachtet lassen mussten, da die Gesellschaft formell offenbar im Rechte ist, jetzt

aber, wo die wirkliche Nichtigkeits-Erklärung der nicht eingezahlten Stücke erfolgt, glaubten wir doch auch dieser Seite der Frage ein Wort widmen und darauf hinweisen zu müssen, dass die Billigkeit, die ja selbst in solchen Fällen von allen Staats-Instituten eingehalten wird, eine nochmalige Feststellung eines Präklusivtermins für den Umtausch gefordert hätte.

— Es liegen heut nur die Detail-Berichte vom Amerikanischen Marke vor, aus denen denn doch so viel ziemlich deutlich erhellt, dass die Sachlage nicht so unünstig ist, wie die von London aus hier eingegangene telegraphische Depesche schliessen liess, die Zahl der erfolgten Zahlungseinstellungen ist danach allerdings beträchtlich, allein in dem bei Weitem meisten Fällen handelt es sich nur um Stockungen, die eine baldige Wiederaufnahme der Zahlungen erwarten lassen. Da es nun aber vornehmlich die Amerikanischen Berichte sind, welche die ungünstige Stimmung in den letzten Tagen hier erzeugten, so war es natürlich, dass heut die Hoffnungen sich neu belebten oder doch wenigstens die zu weit gehenden Befürchtungen zu verschwinden begannen. Die Details der eingegangenen Berichte geben wir in unserm morgen erscheinenden Amerikanischen Coursberichte.

— Es liegt uns ein Prospect und Statuten-Entwurf einer hier in Berlin zu errichtenden Del Credore-Gesellschaft vor, die den Zweck verfolgen will, Waarenhändler und Fabrikanten gegen unvorhergesehene Verluste, die ihnen in Folge von Creditgewährung entstehen könnten, zu sichern, und dem geschäftlichen Credite im Allgemeinen eine solide Basis zu geben. Das Grundcapital ist vorerst auf 1 Million R. festgesetzt und soll durch 2000 Actien von je 500 R. aufgebracht werden, wovon jedoch nur 10 % des Nominalbetrags vorläufig eingezahlt und über den Rest von 90 % zwei Sola-Wechsel deponirt werden sollen. Wir werden auf das Project in seinen Einzelheiten in den nächsten Tagen zurückkommen.

— **Posen**, 19. October. Nachdem nunmehr bereits 55 % der Actienbeträge zur hiesigen Provinzial-Actien-Bank eingezahlt sind und der Eröffnung des Instituts also nichts mehr im Wege steht, trat der Verwaltungsrath gestern zu einer Berathung hieselbst zusammen, in welcher Sitzung zunächst die durch das Ausscheiden des Rittergutsbesitzers Herr Beyme aus dem Verwaltungsrathe erforderlich gewordene Ergänzungswahl erfolgte, die auf den hiesigen Kaufmann Hrn. August Herrmann fiel, so dass jetzt also der Verwaltungsrath aus den Herren L. Annus, Commerzienrath, F. Bielefeld (Präsident) hier, J. Bleichröder in Berlin, C. Grassmann, Aug. Herrmann hier, Dr. H. Jacobson in Berlin, Sam. Jaffé hier, B. Kaskel, L. Riess in Berlin, G. v. Rosenstiel (Vice-Präsident) hier, Baron v. Winterfeld in Mur. Goslin und R. Witkowski hier, für die nächsten 2 Jahre besteht; demnächst wurden die Herren Bielefeld und Annus, als die nach dem Statute dem vollziehenden Director zur Seite zu stellenden Mitdirectoren gewählt, desgleichen die Herren v. Rosenstiel und Jaffé als Cassen-Revisionen; sodann wurden die erforderlichen verschiedenen Instructionen festgestellt; ferner wurde beschlossen, dass die Anträge wegen Erweiterung der Befugnisse der Provinzialbanken gemeinschaftlich mit den betreffenden übrigen Bankinstituten erfolgen und die Königsberger Provinzialbank mit der Leitung dieser Angelegenheit beauftragt werden solle; hiernächst wurde der Direction die Autorisation ertheilt sich in Folge der bereits getroffenen Einleitungen mit dem neuen landschaftlichen Creditvereine wegen Uebernahme der Cassen-Geldverwaltung desselben Seitens der Bank in Verbindung zu setzen und endlich wurde nachdem noch der Beschluss gefasst worden, im December wiederum eine Ratenzahlung von 20 % von den Actionären zu erheben, die nunmehr auf den 21. d. M. festgesetzte Eröffnung des Instituts bestimmt. Nach aufgehobener Sitzung fand ein Diner statt, zu welchem auch der Herr Oberpräsident der Provinz die Einladung angenommen hatte. Heute erfolgte im Cassenlocale der Bank eine genaue Revision durch den Herrn Oberpräsidenten, und, nachdem nunmehr Alles in bester Ordnung befunden worden, steht übermorgen der Beginn der Wirksamkeit des Instituts bevor, welches Unternehmen, wie sich allgemein die Präsomption ausspricht, sich nur rentable gestalten dürfte. Mit der Ausgabe von Banknoten wird übrigens wohl erst nach einigen Wochen vorgegangen werden, da die Anfertigung derselben noch nicht vollendet ist.— **Köln**, 20. October. Die Einnahme der Rheinischen Eisenbahn hat sich in den letzten Monaten bedeutend gehoben. Nicht allein, dass die Minder-Einnahme des ersten Semesters ihre Deckung gefunden hat, sondern der Verkehr des letzten Quartals hat bereits eine

Mehr-Einnahme von 7,600 R. erzielt. Wenn dieses Ergebnis im Vergleich zu den Resultaten der andern Bahnen unserer Provinz und im Verhältnis zur Länge der Strecke nur geringfügig zu nennen ist, so muss man doch aus dem Grunde Notiz davon nehmen, weil man dasselbe mit Rücksicht auf den Ausfall des Frachttransportes auf der Strecke von Köln-Herbestahl, wie solcher im vorigen Jahre stattfand, nicht voraussetzen durfte. Man kann zwar aus den Publicationen der Direction die Einnahme für die einzelnen Strecken, nämlich für Köln-Herbestahl und Köln-Rolandseck nicht ersehen; immerhin wird man aber nicht fehlgreifen, wenn man den grössten Theil der Mehr-Einnahme der zuletztgenannten Strecke zuweist. Der enorme Personen-Verkehr am Rheine in Verbindung mit der fast gänzlich gehemmten Schifffahrt haben der Linie dem Ufer entlang einen nie gesehenen Verkehr zugeführt, und würde sich das Resultat dieser Frequenz erst recht durchgreifend gezeigt haben, wenn diese Strecke weiter ausgebaut wäre. Früher wurde die Fertigstellung der Strecke bis Remagen bis zum 1. December c. in Aussicht gestellt. Nachdem wir aber das schönste Wetter für den Weiterbau bis jetzt gehabt haben, erblicken wir die Bauten noch fast in demselben Zustaude, wie in diesem Frühjahr, und hat es fast den Anschein, als wirkten Geldverhältnisse auf den schleppenden Fortgang ein. Zwar wird zur Motivirung dieses langsamen Bauens die Schonung der Weincredienz vorgeschoben, dabei aber vergessen, dass solche nur bei Oberwinter und Remagen anzutreffen ist. Dass der Grunderwerb Schwierigkeiten verursachen soll, ist mit Rücksicht auf das Expropriations-Gesetz nicht anzunehmen. Wie man mit diesem Gesetze zurecht kommt, haben wir bei der Verbindungsbahn um unsere Stadt erlebt, wo die Gärtnerleute zwar die ihnen festgestellte Entschädigung von 8 R. die Ruthe durchschnittlich meistens angenommen haben, sich aber im Hinblick auf die Vergütung der Köln-Crefelder Bahn von 12 R. durchschnittlich zu einem Kampfe mit der Landerwerbungs-Commission, die eher den Weg des Processes als den des Vergleichs betreten wird, rüsten. Bei dieser Gelegenheit kann ich denn auch nicht umhin, auf die Auslassung der Zeitung „Deutschland“ zurückzukommen, welche die bis jetzt verzögerte Inangriffnahme der Bahn durch unsere Stadt einen Formfehler bezüglich der Ankündigung über die Offenlegung der Pläne zuschreibt. Bekanntlich steht die Linie noch nicht definitiv fest und wird erst das Handelsministerium das Nähere darüber verfügen. Wenn wir bereits aber sagten, dass der Strecke Köln-Rolandseck der Hauptverkehr zufalle, so müssen wir auch hinzufügen, dass der Güterverkehr auf der andern Strecke in den letzten Wochen bedeutend gestiegen ist. Namentlich sind es die Winterbedürfnisse und besonders Französischer Weine, die den Verkehr als Eilgut ausmachen und die die Einnahme steigern. Wie bedeutend aber der Transport in Wein ist, erhellt daraus, dass fast kein Tag vergeht, wo nicht 7 bis 8 Waggons damit beladen hier ankommen, die dann meistens nach Russland spedirt werden. Dagegen lässt der Personen-Verkehr noch viel zu wünschen übrig und wird derselbe sich auch erst dann verbessern, wenn der Tarif geändert ist. — Unsere heutige Börse beschäftigte sich fast ausschliesslich mit Oel und weder von Effecten noch von Weizen, Roggen etc. war die Rede. Es ist daher selbstverständlich, dass der Umsatz in diesem Artikel in einem solchen Umfange stattfand, wie wir ihn seit Langem nicht mehr gesehen haben. Wir werden nicht zu viel angeben, wenn wir den Umsatz in der letzten Viertelstunde auf 1000 Ohm fixiren. Anfangs begann man mit Mai-Oel und bezahlte dasselbe mit 36 R., ging dann auf 35 1/2 R. zurück, stieg auf 1/2 und schloss mit 1/2 Brief. October-Oel wurde mit 35 1/2 R. bezahlt und schloss mit 35 1/2 R. Br., nachdem vorher zu diesem Preise gehandelt worden war.

— **Schwerin**, 20. October. Ueber den auf dem diesjährigen Landtage zu stellenden Antrag wegen des Anschlusses Mecklenburgs an den Zollverein habe ich schon bereits einige Andeutungen gegeben. Nach demjenigen zu urtheilen, was ich über die Stimmung unserer Landesvertretung aus guter Quelle erfahre, dürfte ein solcher Antrag nicht bessere Aussicht auf Erfolg haben, als die früheren ähnlicher Tendenz. Man ist überall nicht geneigt, unsere niedrigen Zollsätze, namentlich hinsichtlich einer Reihe wichtiger Consumtionsartikel, sowie unsere theilweise Zollfreiheit gegen ein Schatzsollsystem einzutauschen, das mindestens für unsere eigenthümliche Landesbeschaffenheit und unsere damit zusammenhängenden Consumtionsverhältnisse wenig passend und zuzugend erscheint, wie dies System überhaupt dem Deutschen Norden mit dessen Cultur-, Gewerbe- und Handelsverhältnissen nicht entsprechend erachtet werden müsse. Eine wesentliche Ermässigung des Zoll-